

links offenen Winkels nach rechts unten zu einer Schleife ausgestaltet zu sein, die nach links zum Scheitelpunkt zurückgreifend den unteren Winkelschenkel nach rechts unten ebenfalls zur Schleife erweitern konnte, um das Bild des ozechy zu erhalten. Schon die Handschriften von Orchon III zeigen, daß der Winkel zum Bogen ausgestaltet werden konnte, und die verschiedenen Zeichen für o/u und ö/ü, insbesondere die für inlautendes -ö- und -ü- im uigurischen und sogdischen Alphabet, die eine kursive Schreibung veranschaulichen könnten, stehen dem Aethicus-Zeichen sehr nahe. Eines der altmagyarischen Zeichen für o ähnelt dem ozechy in der Verbindung einer allerdings bogig gestalteten Linie von links nach rechts unten mit einer zurück nach links gezogenen Kreislinie; es bedürfte nur einer zunächst nach rechts ausgezogenen Schleife, um auch hier das Bild des ozechy zu gewinnen⁴¹⁾.

Das Zeichen chorizech, bei Hraban der alphabetischen Reihenfolge nach auf p gedeutet, entspricht allerdings nicht dem alttürkischen Zeichen für p, sondern eindeutig dem für °z, und zwar in einer der Formen vom Jenissei-Typ, wo eine geschlängelte Linie von einem Schrägstrich durchkreuzt wird. Die altmagyarischen Zeichen für z und zs (ž) wären mit dieser Jenissei-Form immerhin in Verbindung zu bringen.

Das Zeichen pithirin (phityrin), das bei Hraban für q steht, könnte vielleicht von der alttürkischen Rune für q (χ?) inspiriert sein; Aethicus könnte vom lateinischen q ausgegangen und diesem die aus der Abkürzung für quod bekannte Schlangenlinie durch den Schaft gezogen haben, die den beiden Strichen links des Schaftes der türkischen Rune vom Typ Orchon I—III entsprach. Aber der Anfangsbuchstabe des pithirin weist doch auf einen anderen Weg; p wäre als alttürkische Rune ein senkrechter Schaft mit einem links oben angehängten Aufstrich. Das entspricht dem Aethicus-Zeichen, bei dem ein senkrechter Schaft den Hauptbestandteil bildet, um den sich eine Bogenlinie schlängelt, die man mit dem gerundeten Zeichen für o und u des Typs Orchon III ohne weiteres zusammenstellen könnte; das Zeichen pithirin wäre also als Kombination der alttürkischen Zeichen für o (oder u) und p aufzufassen; als solche gleicht sie — wenn auch spiegelverkehrt — einem Zeichen für op (up) des Typs Orchon III, mit dem Unterschied freilich, daß dort der Bogen den Schaft nur berührt und nicht durchschneidet. Dem pithirin-Zeichen entspricht aber auch eines der altmagyarischen Zeichen für p —

⁴¹⁾ Auch das altmagyarische o wollte man aus der glagolitischen Form erklären; N é m e t h (oben Anm. 12) S. 82 f. und Abb. in Beilage VI. Doch steht die Aethicus-Form der glagolitischen hier trotz K. P e r t z (oben Anm. 4), Tafel S. 199, ferner als den von uns angemarkten Formen.